

GASTARBEITER IM GASTGEWERBE: WER SIND UND WAS TUN SIE?

In der Hotellerie und im Restaurationsgewerbe bemühen sich rund 180'000 Patrons und Mitarbeiter/innen um das Wohl ihrer Gäste. Etwa 76'000 sind Ausländer/innen, gut die Hälfte unter ihnen Saisonniers und Jahresaufenthalter. Woher kommen diese ausländischen Arbeitskräfte, und aus welchen Gründen wollen sie in der Schweiz arbeiten? Wie lange bleiben sie im schweizerischen Gastgewerbe? Gefällt es ihnen? Möchten sie immer bei uns arbeiten? Die Initiative zur Begrenzung der Einwanderung, über die am 4. Dezember 1988 abgestimmt wird, stellt diese Fragen einmal mehr ins Zentrum des Interesses. Informationen über die für das Gastgewerbe unentbehrlichen ausländischen Mitarbeiter vor und hinter den Kulissen liefern 1977 und 1986 von den gastgewerblichen Organisationen in Zusammenarbeit mit dem SFV durchgeführte Untersuchungen. Wir fassen die Ergebnisse zusammen.

Jahresaufenthalter und Saisonniers unter der Lupe

Die Beschäftigung von Fremdarbeitern steht mit einiger Regelmässigkeit im Zentrum der politischen Diskussion. Von den rund 740'000 ausländischen Erwerbstätigen in der Schweiz arbeiten knapp 76'000 im Gastgewerbe. Hotellerie und Restaurationsgewerbe schneiden damit rund 10 % vom Ausländerkuchen ab, sind jedoch auf dem Arbeitsmarkt keineswegs die "ausländerorientierteste" Branche. Im Gastgewerbe beträgt der Ausländeranteil bei den Beschäftigten gegenwärtig etwa 42 %. Welchen Kategorien diese ausländischen Arbeitskräfte angehören, zeigt die folgende Tabelle auf:

Im Gastgewerbe Beschäftigte im Jahresdurchschnitt							
Jahr	Schweizer	Ausländer					Zusammen
		Nieder- gelassene	Jahresauf- enthalter	Saison- niers	Grenz- gänger	Ausländer total	absolut
1977	114'600	17'600	18'800	12'300	2'600	51'300	165'900
1982	112'400	21'200	16'300	21'700	5'300	64'500	176'900
1986	105'500	25'400	19'800	23'200	7'200	75'600	181'100

Es gehört zu den Aufgaben der Branchenverbände, einzelne Probleme im Personalbereich zu durchleuchten. Das haben der Schweizer Hotelier-Verein und der Schweizer Wirteverband getan. Unter der Federführung des SFV waren 1977 die Saisoniers im Gastgewerbe Gegenstand einer von einem Meinungsforschungsinstitut durchgeführten Erhebung. 1986 wurden in einer weiteren Untersuchung Details über die Jahresaufenthalter und aktuellere Daten über die Saisoniers ermittelt. Die Ergebnisse der beiden Befragungen, die sich auch auf Daten aus dem zentralen Ausländerregister abstützen, liefern in der Diskussion um die NA-Initiative für die Begrenzung der Einwanderung wichtige Anhaltspunkte.

Neue Herkunftsländer gewinnen an Bedeutung

Drei Viertel aller Saisoniers und Jahresaufenthalter, die im schweizerischen Gastgewerbe tätig sind, kommen aus Portugal, Jugoslawien und Spanien. Dabei haben sich bei den Saisoniers in bezug auf ihre Herkunft in den letzten zehn Jahren einige markante Veränderungen ergeben. So hat beispielsweise Italien als Herkunftsland an Bedeutung verloren. Mögliche Gründe: Die Gastarbeiter aus unserem südlichen Nachbarland gehören mittlerweile zu den sogenannten Niedergelassenen oder sie sind heimgekehrt.

Herkunftsland der Saisoniers und Jahresaufenthalter im Gastgewerbe					
<u>Saisoniers 1986</u>		<u>Saisoniers 1977</u>		<u>Jahresaufenthalter 1986</u>	
Portugal	33 %	Spanien	29 %	Jugoslawien	30 %
Jugoslawien	27 %	Jugoslawien	27 %	Portugal	28 %
Spanien	13 %	Italien	23 %	Spanien	18 %
Italien	10 %	Deutschland	6 %	Deutschland	6 %
Frankreich	6 %	Portugal	5 %	Italien	6 %
Deutschland	6 %	Oesterreich	5 %	Türkei	5 %
Oesterreich	5 %	Frankreich	4 %	Frankreich	4 %
andere	0 %	andere	1 %	andere	3 %
<hr/>		<hr/>		<hr/>	
zusammen	100 %	zusammen	100 %	zusammen	100 %

Ins Gastgewerbe zieht es viele Frauen und junge Leute

Eine Besonderheit im Gastgewerbe ist der hohe Anteil Gastarbeiterinnen. Rund die Hälfte der Saisonier- und Jahresaufenthalterstellen werden von Frauen besetzt.

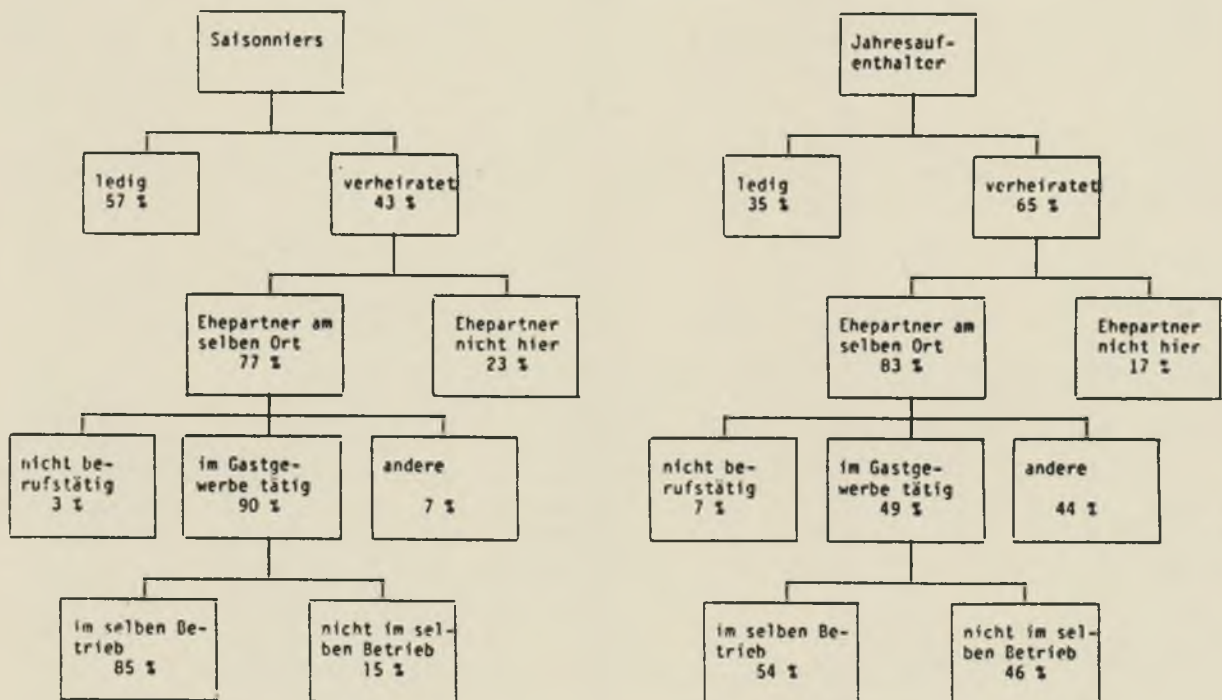
Gastgewerbliche Saisoniers und Jahresaufenthalter sind relativ jung. Das Durchschnittsalter der Saisoniers beträgt 28 Jahre, der Jahresaufenthalter 30 Jahre.

Alter der Saisonniers und Jahresaufenthalter im Gastgewerbe					
Saisonniers 1986		Jahresaufenthalter 1986			
bis 24jährig	38 %	} 85 %	bis 24jährig	23 %	} 79 %
25 - 34jährig	47 %		25 - 34jährig	56 %	
35 - 44jährig	11 %	} 14 %	35 - 44jährig	15 %	} 20 %
45 - 54jährig	3 %		45 - 54jährig	5 %	
55jährig und älter	1 %		55jährig und älter	1 %	
zusammen		100 %	zusammen		100 %

Ehepartner arbeiten oft im gleichen Hotel oder Restaurant

Die Mehrheit der Saisonniers, die im schweizerischen Gastgewerbe eine Stelle an-treten, ist ledig. Dagegen sind 65 % der Jahresaufenthalter verheiratet. Aller-dings ergeben sich je nach Herkunftsland beträchtliche Unterschiede. Eine Beson-derheit stellt im Gastgewerbe die Tatsache dar, dass von den verheirateten Aus-ländern oft beide Ehepartner im gleichen Betrieb tätig sind.

Zivilstand der Saisonniers und Jahresaufenthalter im Gastgewerbe 1986



37 % der Saisonniers und 51 % der Jahresaufenthalter haben eigene Kinder. Der Aufenthaltsort dieser Kinder (Saisonniers 93 %, Jahresaufenthalter 50 % zuhause) ist aus der Sicht der Betroffenen nicht durchwegs befriedigend.

Gastarbeiter verrichten nicht nur Hilfsfunktionen

Männliche Saisoniers und Jahresaufenthalter arbeiten vor allem im Service und in der Küche, bei den Frauen dominieren Service und hauswirtschaftliche Bereiche.

Arbeitsbereiche	Saisoniers 1986			Jahresaufenthalter 1986		
	Total	Mann	Frau	Total	Mann	Frau
Service	33 %	35 %	31 %	39 %	43 %	33 %
Etage	17 %	7 %	27 %	12 %	3 %	22 %
Küche	15 %	27 %	3 %	19 %	25 %	13 %
Office/Buffer	9 %	10 %	8 %	11 %	12 %	11 %
Halle/Concierge	5 %	9 %	1 %	4 %	7 %	- %
Wäscherei	4 %	- %	8 %	7 %	1 %	13 %
übrige Bereiche	17 %	12 %	22 %	8 %	9 %	8 %

Nicht zutreffend ist der oft gehörte Vorwurf, ausländische Arbeitskräfte würden nur für Hilfsfunktionen und schmutzige Arbeit beigezogen. Das Gastgewerbe vermittelt den Gastarbeitern nicht nur Beschäftigung, sondern bietet ihnen auch Aufstiegsmöglichkeiten.

Saisoniers und Jahresaufenthalter in Vorgesetztenfunktion 1986	
Anzahl Betriebe mit Saisoniers in Vorgesetztenfunktionen	27 % (Ø 2,5 Vorgesetzte)
ohne Saisoniers in Vorgesetztenfunktionen	73 %
Anzahl Betriebe mit Jahresaufenthaltern in Vorgesetztenfunktionen	44 % (Ø 2,3 Vorgesetzte)
ohne Jahresaufenthalter in Vorgesetztenfunktionen	56 %

Viele Gastarbeiter leben in Hausgemeinschaft mit dem Patron

Das Gastgewerbe integriert traditionsgemäss ausländische, aber auch schweizerische Mitarbeiter in die Hausgemeinschaft des Patrons. In der Hotellerie finden etwa 60 %, im Restaurationsgewerbe ca. 35 % der Saisoniers und Jahresaufenthalter Unterkunft beim Arbeitgeber. In Saisonbetrieben im Berg- und Seengebiet dürfte die Anzahl der im Betrieb untergebrachten Ausländer noch höher sein.

Nicht alle nehmen die Hürde vom Saisonier zum Jahresaufenthalter

Die durchschnittliche jährliche Aufenthaltsdauer der Saisoniers vermittelt Anhaltspunkte über die theoretische Möglichkeit, die Saisonier- in eine Jahresaufenthaltsbewilligung umzuwandeln. Dies ist möglich, wenn sich ein Saisonier

in vier aufeinanderfolgenden Kalenderjahren während insgesamt 36 Monaten zur Arbeit in der Schweiz aufgehalten hat. Das gegenwärtig geltende Arbeitsgesetz verunmöglicht damit für über 50 % der gastgewerblichen Saisoniers eine Umwandlung zum Jahresaufenthalter.

Jährliche Aufenthaltsdauer der Saisoniers im Gastgewerbe				
Anzahl Arbeitsmonate	1986		1977	
bis 3	21 %		4 %	
4	10 %	31 %	4 %	8 %
5	4 %		6 %	
6	4 %	13 %	8 %	23 %
7	5 %		9 %	
8	9 %		14 %	
9	47 %	56 %	55 %	69 %
	100 %		100 %	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer:				
1986:	6,9 Monate			
1977:	7,9 Monate			

Rund 85 % der Saisoniers gehen in ihrem Herkunftsland keiner bezahlten Arbeit nach. Unbekannt ist, ob keine Arbeit vorhanden ist oder ob der in der Schweiz erarbeitete Verdienst ausreicht, um die übrige Zeit zuhause leben zu können.

Fremdarbeiter sind Schweiz-treu

Nicht zutreffend ist der Vorwurf, Hoteliers und Wirte beschäftigten vor allem erstmals einreisende Saisoniers, um nur Minimallohne bezahlen zu müssen. Lediglich jeder sechste Saisonier arbeitet das erste Jahr in der Schweiz.



Anzahl Arbeitsjahre von Saisoniers und Jahresaufenthaltern in der Schweiz

Arbeitsjahre	Saisoniers		Jahresaufenthalter	
	1986	1977	1986	
1. Jahr	17 %	21 %	12 %	32 %
2. Jahr	15 %	14 %	8 %	
3. Jahr	15 %	17 %	5 %	
4. Jahr	12 %	16 %	7 %	68 %
5. Jahr	13 %	10 %	8 %	
6. Jahr	7 %	4 %	12 %	
7. Jahr und mehr	21 %	18 %	48 %	
	100 %	100 %	100 %	

Durchschnittliche Anzahl Arbeitsjahre in der Schweiz:

Saisoniers = 4,1 Jahre
 Jahresaufenthalter = 5,6 Jahre

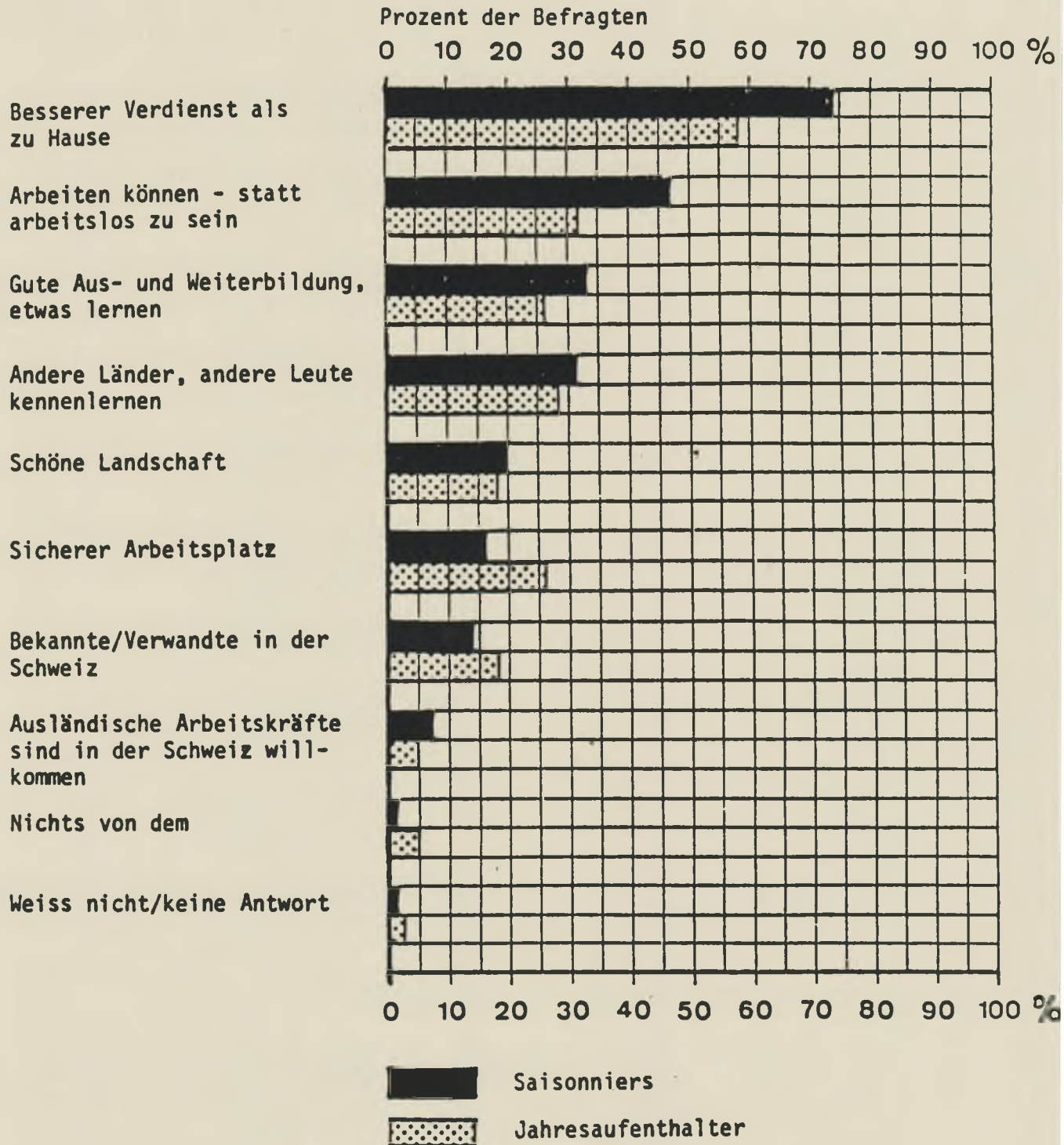
Saisoniers und Jahresaufenthalter scheinen nicht ungern im Gastgewerbe zu arbeiten. Auf die Frage, ob sie im nächsten Jahr wieder in der Schweiz arbeiten, antworteten sie 1986:

Saisoniers	Ja	83 %, davon 96 % wieder im Gastgewerbe
	nein	3 %
	weiss nicht	14 %
Jahresaufenthalter	Ja	89 %, davon 86 % wieder im Gastgewerbe
	nein	4 %
	weiss nicht	7 %

Gastarbeiter wollen verdienen, statt arbeitslos sein

Der bessere Verdienst als zuhause und die Arbeitslosigkeit im eigenen Land stellen für Ausländer die Hauptgründe dar, um in der Schweiz eine Stelle im Gastgewerbe anzutreten. Nicht unbedeutende Motive sind - wohl vor allem für junge Leute - auch die guten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie die Gelegenheit, die Schweiz kennenzulernen.

Motive zum Aufenthalt in der Schweiz (Saisonniers und Jahresaufenthalter 1986)



Im übrigen spielt die sogenannte Mund-zu-Mund-Propaganda auch bei der Stellensuche eine bedeutende Rolle. Fast 70 % der Saisonniers und Jahresaufenthalter haben ihre Stelle im schweizerischen Gastgewerbe durch den Rat oder durch Tips von Freunden und Kollegen gefunden.

Mit der Arbeit und dem Umfeld zufrieden

Ihre Arbeit im Gastgewerbe gefällt den Saisoniers und Jahresaufenthaltern. Auch das Umfeld wird von ihnen als gut beurteilt. Einzig mit dem Verdienst scheinen die Saisoniers und Jahresaufenthalter nicht sehr zufrieden zu sein. Dies, obwohl die Befragten übereinstimmend angegeben haben, der bessere Verdienst als zuhause sei der Hauptgrund für ihren Aufenthalt in der Schweiz.

Anteil der Zufriedenheit im Gastgewerbe 1986 (Noten sehr gut und gut)			
Saisoniers		Jahresaufenthalter	
1. Arbeitsklima	91 %	1. Allgemeiner Eindruck	87 %
2. Allgemeiner Eindruck	88 %	2. Art der Arbeit	86 %
3. Art der Arbeit	85 %	3. Arbeitsklima	84 %
4. Unterkunft	83 %	4. Unterkunft	79 %
5. Bevölkerung	77 %	5. Bevölkerung	75 %
6. Verdienst	67 %	6. Verdienst	71 %

Die positive Beurteilung der Arbeit und des Lebens in der Schweiz wird etwas "relativiert", wenn Saisoniers und Jahresaufenthalter gefragt werden, ob sie dauernd in der Schweiz leben möchten, wenn dies möglich wäre:

Saisoniers	1986	1977	Jahresaufenthalter 1986
ja	29 %	40 %	46 %
nein	52 %	44 %	40 %
weiss nicht	19 %	16 %	14 %

Offenbar fühlen sich die ausländischen Gastarbeiter nach wie vor eng mit ihrer Heimat verbunden und wollen zu einem späteren Zeitpunkt wieder zurückkehren.

Dem Gastgewerbe fehlen nach wie vor Arbeitskräfte

Der Personalmangel im Gastgewerbe beträgt nach vorsichtigen Schätzungen etwa 15 bis 20'000 Mitarbeiter. Dabei fehlen schwergewichtig fachlich ausgebildete Arbeitskräfte und rund 5'000 Hilfskräfte. Lösungen sieht das Gastgewerbe nicht nur im "Ausweichen" auf den Fremdarbeitermarkt. Anstrengungen im Bereich der Aus- und Weiterbildung, Attraktivitätssteigerung der gastgewerblichen Berufe, verbesserte Arbeitsbedingungen (Verkürzung der Arbeitszeiten, höhere Löhne) usw. werden von den Hoteliers und Wirten gemäss der bereits erwähnten Befragung im Jahre 1986 als wichtigste Massnahmen zur Entschärfung der Personalsituation erwähnt. Dabei ist man sich in touristischen Kreisen einig: Ohne oder mit weniger ausländischen Mitarbeitern geht es trotz allen übrigen Anstrengungen nicht. Eine Annahme der Initiative für die Begrenzung der Einwanderung würde deshalb den Lebensnerv des Gastgewerbes treffen.